



Der Heimat dienen

Die Rhöner gelten als besonders heimatverbunden. Sind sie fern der Heimat, dann leiden sie nicht an Heimweh, sondern es befällt sie die „Heimkrankheit“. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts galt die Rhön als armes und unwirtliches Land. Ungenügende hygienische Verhältnisse – sie waren mit Sicherheit nicht nur hier anzutreffen – hielten Fremde davon ab, diese Region zu besuchen. Über den landschaftlichen Reiz dieses kleinen Gebirges, machten sich die Einheimischen keinerlei Gedanken. Sie mussten sich schließlich um den Lebensunterhalt ihrer Familie sorgen.

Erst die Dichter der deutschen Romantik sorgten dafür, dass die Schönheiten der deutschen Landschaften bekannt wurden. Auf seinen Reisen entdeckte der angesehene Arzt Dr. Justus Schneider bei den Recherchen zu seinem „Rhönführer“ die Einmaligkeit der Rhön. Ihm verdankt diese Landschaft ihre Entdeckung als Urlaubs- und Wanderregion. Sein Aufruf, sich am 6. August 1876 in Gersfeld zur Gründung eines Vereines einzu-

finden, fand eine überwältigende Resonanz. Als erster Präsident des Rhönklubs übernahm Schneider gleichzeitig den Vorsitz der Fuldaer Sektion. Noch im gleichen Jahr erfolgten viele Zweigvereinsgründungen. Als ganz besonders erfreulich kann bilanziert werden: alle Gründer-Zweigvereine existieren heute noch, die auf dem Gebiet der ehemaligen DDR gelegen seit 1990 wieder.

Im Laufe der Jahre hat es Höhen und Tiefen gegeben, die ihre Ursachen in der deutschen Geschichte haben. Nach erlittenem Leid, nach der Zerstörung ganzer Städte, nach dem Verlust der Heimat im Osten, suchten die Menschen ein neues „Zuhause“ in einem intakten Verein. Viele Nicht-Rhöner fanden in dieser schweren Zeit den Weg in den Rhönklub.

Die Wahl des Chefredakteurs der Fuldaer Zeitung, Dr. Josef Hans Sauer zum Präsidenten des Rhönklubs (1961–1976) erwies sich als Glücksfall. Er brachte neue Ideen in das Vereinsleben und ordnete Aufbau und Hierarchie, vom Hauptvorstand über die Gaue in die Zweigvereine neu.

Mit der Kulturarbeit wurde unter Dr. Sauer ein neues Arbeitsfeld erschlossen. Ein Kultur-ausschuss wurde ins Leben gerufen. Damit war die Bedeutung des Rhönklubs als Bewahrer heimatlichen Kulturgutes über die eines Wandervereines hinausgewachsen.

Als Mitglied im Landesverband Hessen wurde der Rhönklub nach §29 (jetzt §60) des Bundesnaturschutzgesetzes als Naturschutzorganisation anerkannt, später erfolgte auch die Anerkennung des Landesverbandes Bayern. Dies war die Belohnung für jahrzehntelange Naturschutzarbeit vor Ort. Sie wird im Naturschutzausschuss koordiniert.



Der Wegeausschuss hat sich mit Neuanlagen, Umlegungen, Streichungen oder Verlängerungen von Wegstrecken zu befassen.

Die Mitarbeiter des Wanderausschusses haben, besonders in jüngster Vergangenheit, die Verbesserung der Qualität des Wanderns in ihre Beratungen aufgenommen. Das Ergebnis dieser Arbeit ist die Ausbildung zum geprüften Wanderführer in mehrtägigen Wanderführerlehrgängen. Jährlich erscheint ein Wanderkalender mit besonders ausgefallenen Wandertouren.

Die Deutsche Wanderjugend im Rhönklub hat einen großen Aufschwung erfahren. Der Jugendbeirat trifft sich regelmäßig und legt die Programme für die Jugendarbeit fest. Ausbildung und Weiterbildung stehen im Vordergrund. Den jungen Menschen gilt die ganze Aufmerksamkeit des Präsidiums, da alle Verantwortlichen sich bewusst sind, dass die Jugend die Zukunft des Rhönklubs ist.

Der Rhönklub gibt mit „Schneiders Rhönführer“ das umfassendste Nachschlagewerk über das Rhön-Gebirge heraus. Die Veröffentlichungen – Wegebeschreibungen, Informationshefte, Wandervorschläge, die Zeitschrift „Rhönwacht“, der jährliche „Rhönkalender“, Liederbücher oder Schriftenreihen – sind zu einem gewaltigen Archiv angewachsen. Ermöglicht werden konnte diese umfassende Arbeit, weil vor allem Lehrer und Redakteure den Weg in den Rhönklub fanden, um sich der Heimat dienlich zu erweisen.

Zwar hat der Rhönklub im Laufe seiner 129jährigen Geschichte 52 Zweigvereine verloren. Aber die ihm derzeit angehörenden 90 Ortsgruppen sind gefestigt und leisten hervorragende Arbeit.

In der novellierten Satzung des Rhönklubs aus dem Jahr 1999 heißt es in §2 – Vereinszweck:

„Der Rhönklub e. V. will die Landschaft und die Kultur der Rhön vorrangig schützen und pflegen und auf die Wahrung ihrer Wesensart hinwirken durch:

- *Erwandern der Heimat*
- *Anlage, Erhaltung und Markierung von Wanderwegen*
- *Umwelt und Naturschutz*
- *Heimatspflege, Wahrung und Förderung der heimatlichen Kultur*
- *Weiterbildung seiner Mitglieder.“*

Die ständig steigende Mitgliederzahl lässt die Hoffnung zu, dass die Zukunft der Rhön in guten Händen liegt. Das Bäumchen, das Dr. Justus Schneider 1876 in Rhöner Erde pflanzte, ist zu einer mächtigen Buche herangewachsen.

Heute sind ca. 8.000 Arbeitsplätze in der Region durch den Tourismus besetzt. Es ist erklärtes Ziel aller Kräfte in der Rhön, dieses Mittelgebirge zu einer intakten Wanderwelt zu machen. Der Rhönklub wird seinen Teil zur Verwirklichung dieses Zieles beisteuern.

